

Sommernacht im Winter

Foto: MolinaVisuals/PR



Markus Stenz

Alte Oper Frankfurt. Der Februar ist der Monat, in dem es in deutschen Ländern oft genug klirrend kalt wird. Manch einer sehnt in diesen Wochen den Sommer herbei. Am 8. und 9. Februar versucht die Alte Oper Frankfurt zumindest musikalisch mit sommerlichen Werken dem Winter etwas entgegenzusetzen. Auf dem Programm stehen Carl Maria von Webers Ouvertüre zur Oper „Oberon“, Mendelssohns Musik zu Shakespeares Komödie „Ein Sommernachtstraum“, die in diesem Konzert halbszenisch aufgeführt wird,

sowie Hans Werner Henzes Sinfonie Nr. 8, in der sich dieser auf „drei Augenblicke“ im „Sommernachtstraum“ bezieht. Die Solopartien übernehmen Chen Reiss (Sopran), Franziska Gottwald (Mezzosopran) und Sascha Nathan (Sprecher); unterstützt werden sie vom Konzertchor Darmstadt und dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester unter der Leitung von Markus Stenz. Für die Regie zeichnet Sabine Hartmannshenn verantwortlich. Weitere Informationen und Karten erhalten Sie unter Tel. 069/13 40 400 oder www.alteoper.de.

Quartettabend mit Rarität

Berlin Philharmonie. „Klanggemälde – Seelenlandschaften“ ist das Motto des Konzerts, das das Mandelring-Quartett am 24. Februar in der Berliner Philharmonie geben wird. Neben Haydns „Lerchenquartett“ und Smetanas musikalischer Autobiographie „Aus meinem Leben“ enthält das Programm eine absolute Rarität: das Streichquartett Opus 31 des Brahms-Zeitgenossen Friedrich Gernsheim (1839-1916). Gernsheim studierte bei Ignaz Moscheles und Ferdinand David und machte in Paris die Bekanntschaft mit Édouard Lalo und Camille Saint-Saëns. Neben einem guten Dutzend Kammermusikwerken schrieb Gernsheim vier Sinfonien und hatte auch einen Schüler, der später einmal weltberühmt werden sollte: Engelbert Humperdinck. Das Konzert ist Teil eines dreiteiligen Zyklus, der zwei weitere Auftritte des Mandelring-Quartetts am 5. April und 29. Mai umfasst. Weitere Informationen und Karten erhalten Sie unter Tel. 030/47 99 74 22 oder www.berliner-philharmoniker.de



Mandelring-Quartett

Foto: Ralf Ziegler/PR

Jazznachwuchs

Altes Pfandhaus Köln. Das junge deutsche Trio Three Fall nimmt sich die Freiheit, jazzige Klänge mit Hip-Hop, Funk und Reggae zu verbinden. Der Starposaunist Trombone Shorty, der die Combo ins Vorprogramm seiner Deutschland-Tour nahm, bezeichnete sie als „einzigartig“, und auch bei Konzerttourneen durch China, Russland und Spanien wurde ihre Musik in den letzten Monaten enthusiastisch gefeiert.

Zurzeit sind Lutz Streun (Tenorsaxophon, Bassklarinette), Til Schneider (Posaune) und Sebastian Winne (Schlagzeug, Percussion) mit ihrem neuen Album „Realize!“ auf Deutschland-Tour, um ihrem Publikum neues Futter für die Ohren zu servieren. Am 31. Januar sind die drei live im Alten Pfandhaus in Köln zu Gast. Weitere Informationen und Karten erhalten Sie unter Tel. 0221/340 32 10 oder www.altes-pfandhaus.de.

Zwischen Jazz, Hip-Hop und Reggae: das Trio Three Fall.

Foto: Tobias Kreusler/PR



Für Kammermusikfreunde

Konzerthaus Dortmund. Das auch als „amerikanisches Quartett“ berühmt gewordene Streichquartett von Antonín Dvorák zählt zu den beliebtesten Gattungsbeiträgen. Am 25. Februar wird es vom Artemis-Quartett in der Düsseldorfer Tonhalle gespielt. Außerdem haben die vier Musiker Tschaikowskys Quartett Nr. 1 sowie das fünfte Streichquartett von Dimitrij Schostakowitsch im Gepäck. Weitere Informationen und Karten erhalten Sie unter Tel. 0231/22 696 200 oder www.konzerthaus-dortmund.de.



Artemis-Quartett

Foto: Thomas Rasch/Warner



Roberto Prosseda

Pianistischer Doppeldecker

Gasteig München. Robert Schumann pries den reichen, orchestralen Klavierklang des Pedalflügels, der den Komponisten der Romantik neue Ausdrucksmöglichkeiten bot: Mendelssohn, Liszt, Gounod und Brahms schrieben wie Schumann selbst Werke für dieses Instrument. Einer der wenigen Pianisten weltweit, die den Doppelflügel heute spielen, ist der Italiener Roberto Prosseda. Er hat sich als Interpret der deutschen Romantik einen Namen gemacht und entdeckte unbekannte Klavierwerke unter anderen von Mendelssohn und Gounod. Außerdem war er an der Entwicklung des Pinchi-Pedalflügels beteiligt, einem System, das zwei Konzertflügel zu einem Instrument verbindet und das am 13. Februar erstmals in München zu erleben ist.

Auf dem Programm stehen romantische Klavierwerke von Mendelssohn und Liszt sowie Originalkompositionen für Pedalflügel von Robert Schumann und zwei zeitgenössischen italienischen Komponisten: von Ennio Morricone sowie von Luca Lombardi, dessen Stück jetzt in München uraufgeführt wird. Weitere Informationen und Karten erhalten Sie unter Tel. 089/54 81 81 81 oder www.gasteig.de.

Tschaikowsky-Abend

Tonhalle Düsseldorf. Tschaikowskys „Rokoko-Variationen“ gehören zu den beliebtesten romantischen Werken für Cello und Orchester. Am 23. Februar werden sie von Johannes Moser in Düsseldorf zum Klingen gebracht. Begleitet wird er von der Dresdner Philharmonie unter Michael Sanderling, die außerdem Tschaikowskys Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“ und die vierte Sinfonie von Brahms interpretieren wird. Weitere Informationen und Karten erhalten Sie unter Tel. 0211/89 96 123 oder www.tonhalle.de.



Foto: Uwe Arens/PR

Johannes Moser spielt
Tschaikowsky.

Zeitgenössische Sinfonik

Stadthalle Heidelberg. Iris ter Schiphorst (*1956) heißt die deutsche Komponistin, die 2015 mit dem Heidelberger Künstlerinnenpreis ausgezeichnet wird. Nach Studien in Theater-, Kulturwissenschaften und Philosophie in Berlin sowie bei Dieter Schnebel und Luigi Nono wirkte sie als klassische Pianistin sowie als Bassistin, Schlagzeugin, Keyboarderin und Tontechnikerin in unterschiedlichsten Rock- und Popformationen, außerdem beschäftigte sie sich intensiv mit elektronischer Musik und Sample-Techniken. 1990 gründete Iris ter Schiphorst das elektro-akustische Ensemble „intrors“, mit dem sie 1997 Preisträgerin des internationalen Kompositionswettbewerbs „Blaue Brücke“ wurde. Eine „Prix Italia“-Nominierung erhielt sie 2001 für das Orchesterstück „Hundert Komma Null“. Am 25. Februar wird „Zerstören II“, ebenfalls eine Komposition für Orchester, in der Heidelberger Stadthalle aufgeführt. Weitere Werke des Abends sind Mozarts Klarinettenkonzert mit dem jungen Österreicher Daniel Ottensamer als Solisten sowie Sergej Prokofjews Orchester-Suite aus „Romeo und Julia“. Es spielt das Philharmonische Orchester Heidelberg unter Antony Hermus. Nähere Informationen und Karten erhalten Sie unter Tel. 06221/58 20 000 oder www.theater-heidelberg.de.



Iris ter Schiphorst

Foto: Christian Lehmann/PR

Musikalisches Treibgut

Kieler Schloss. Zum Thema „Musikalisches Treibgut – Fundstücke rund um die Ostsee“ hat das Orchester Norddeutsche Sinfonietta mit seinem Dirigenten Christian Gayed ein Konzertprogramm mit Werken von Carl Nielsen, Jean Sibelius und Alexander Glasunow zusammengestellt – ihres Zeichens allesamt Komponisten aus Ostsee-Ländern. Am 24. Februar ist das Ensemble mit deren Stücken live im Kieler Schloss zu erleben. Weitere Informationen und Karten gibt es unter Tel. 0431/9 14 16 oder www.kiellerschloss.de.

Christian Gayed dirigiert die
Norddeutsche Sinfonietta.

Foto: Marion Heise/PR